

Sitzungsperiode 2019-2020
Sitzung des Ausschusses II vom 1. Oktober 2019

FRAGESTUNDE*

- **Frage Nr. 14 von Herrn MOCKEL (ECOLO) an Ministerin WEYKMANS zur Zukunft von Kunstrasenplätzen in Ostbelgien**

In der vergangenen Legislaturperiode wurden Sie mehrmals, unter anderem von mir in der Fragestunde vom 8. November 2016, zum Zustand der verschiedenen Kunstrasenplätze in Ostbelgien befragt. Während damals eine Studie in Auftrag gegeben wurde, deren Ergebnisse die Gesundheitsverträglichkeit der Plätze überprüfen sollte, hat sich in der Zwischenzeit einiges zu diesem Thema getan.

Im Sommer war nun davon zu hören, dass die Europäische Chemikalienbehörde ECHA ein Verbot der Verwendung des Granulats auf neuen Plätzen prüfen lässt. Da es sich hierbei nicht um eine gesundheitliche, sondern eine umwelttechnische Frage handelt, muss man sich auch – unabhängig von den Ergebnissen der Studie zum Krebsrisiko – die Frage stellen, ob man die Kunstrasenplätze langfristig so lässt, wie sie sind. Mikroplastik ist ein Thema, das wir im alltäglichen Bereich des Lebens schwer verhindern können. Hier jedoch wäre mit dem bereits ausgemachten Kork-Ersatz Handlungsspielraum.

Vor diesem Hintergrund meine Fragen:

- *Sind neue Granulat-Kunstrasenplätze in Planung?*
- *Gibt es Pläne, aktuelle Kunstrasenplätze umzubauen, damit sie kein Granulat mehr enthalten?*

- **Frage Nr. 15 von Frau SCHMITZ (ProDG) an Ministerin WEYKMANS zu Programm „Kultur macht Schule“**

Im Rahmen der Antworten auf die Regierungserklärung äußerte der Kollege Alain Mertes – ich zitiere:

Es würde immer mehr Unruhe im Unterrichtswesen Einzug halten. Programme wie „Kultur macht Schule“, die die Anzahl von außerschulischen Aktivitäten drastisch erhöhen würden, störten den Schulalltag. Viele würden sagen, dass diese Angebote als einzelne bereichernd und sehr interessant wären, doch es wäre eben zu viel des Guten.

Mich selbst erstaunen diese Aussagen, da die Schule meines Wissens nach selbst entscheidet, welche dieser Angebote von „Kultur macht Schule“ sie bucht, bzw. anfragt. Die Schulen sind keinesfalls verpflichtet dazu oder bekommen diese Projekte von irgendjemandem aufgedrückt.

* Die nachfolgend veröffentlichten Fragen entsprechen den von den Fragestellern hinterlegten Originalfassungen.

Von daher meine Fragen an die Frau Ministerin:

- *Wie viele Projekte wurden für das Schuljahr 2019-2020 von den Schulen angefragt?*
- *Gibt es in den Evaluationsbögen der durchgeführten Projekte irgendwelche Hinweise, dass „Kultur macht Schule“ für Unruhe in den Schulen sorgt oder dass es zu viele Angebote geben würde?*

• **Frage Nr. 16 von Herrn FRECHES (PFF) an Ministerin WEYKMANS zum Interreg-Projekt „youRegion“**

Das INTERREG-V-A Projekt youRegion hat sich zum Ziel gesetzt, den grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt in der Euregio Maas-Rhein zu stärken. Die Rede ist von der Verwirklichung eines 360°-Arbeitsmarktes, der vor territorialen und nationalen Grenzen keinen Halt mehr machen soll. Das Projekt läuft nun bereits seit Juni 2018 und wird im Mai 2021 auslaufen.

Durch das Projekt sollen bestehende Beratungs- und Vermittlungsstrukturen besser vernetzt und aufeinander abgestimmt werden. So führt zum Beispiel das gemeinsame Vorhaben des Arbeitsamtes der DG und der Bundesagentur für Arbeit (Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen) zu der Errichtung eines Service für Grenzüberschreitende Arbeitsvermittlung (SGA) in Eupen, ähnlich wie die erfolgreichen SGAs in Maastricht und Aachen/Eurode. Menschen aus Ostbelgien könnten somit vereinfacht auf Jobangebote in Nordrhein-Westfalen zugreifen umgekehrt.

Meine Fragen nun hierzu, werte Frau Ministerin:

- *Ist eine Ausweitung auf das Land Rheinland-Pfalz angedacht, damit auch der Süden der DG von diesem Projekt profitieren kann?*
- *Welche für die DG relevanten Arbeitsschritte sind weiterhin im Rahmen des Projektes vorgesehen?*
- *Könnte man sich vorstellen, in der nahen oder fernen Zukunft, die Ausbildungsangebote der Dualen Ausbildung ebenfalls in diese Plattform mit aufzunehmen – dies vor dem Hintergrund von mehr als 100 nichtbesetzten Lehrstellen?*

• **Frage Nr. 17 von Herrn FRECHES (PFF) an Ministerin WEYKMANS zur Jobmesse „Talentum“**

Nach einer Pause im vergangenen Paar geht die bereits 4. Auflage der Jobmesse „Talentum“ wieder am 25. und 26. Oktober im Robert-Schuman-Institut (RSI) in Eupen an den Start. Angesichts des akademischen Schulkalenders findet die Messe in diesem Jahr überraschend spät statt. Ziel ist und bleibt es, junge Talente für ostbelgische Unternehmen und unseren Wirtschaftsstandort zu begeistern. So wird nicht nur den Betrieben, sondern auch den Jobsuchenden eine Plattform geboten. In diesem Jahr wolle man mit einem leicht veränderten Konzept glatt zu einer „Wirtschaftsschau Ostbelgien“ werden.

Mit einem geschärften Profil wurden neben den beiden letzten Jahrgängen der Abiturklassen auch junge angehende Akademiker, die oftmals nicht ausreichend über das Potenzial unseres hiesigen Arbeitsmarktes informiert sind, ins Visier genommen. Kontakte zu den Schulen liefen bereits während der Sommerpause und die Veranstalter hoffen, mindestens 1000 Jugendliche zu erreichen.

Ein Thema, um welches Sie, werte Frau Ministerin, sich verstärkt kümmern möchten, ist die Wachstumsbremse „Fachkräftemangel“. Initiativen wie die Talentum stellen interessante Instrumente zur Fachkräftesicherung dar. Wir begrüßen die ständige Auseinandersetzung mit den Herausforderungen unserer Zeit und die stetige Weiterentwicklung des Gesamtkonzeptes.

Das ADG ist ebenfalls auf dieser Messe vertreten.

Meine Fragen nun hierzu, werte Frau Ministerin:

- *Welche Rückschlüsse kann das ADG nach bereits 3 erfolgten Auflagen ziehen und wie bereitet das ADG sich gezielt auf die Jobmesse vor?*
- *Angesichts des Zielpublikums der Talentum stellten wir uns die Frage, welche Initiativen bestehen und weiter ins Auge gefasst werden, um weniger gut qualifizierte Jugendlichen die Bandbreite der Möglichkeiten des ostbelgischen Arbeitsmarktes aufzuzeigen?*

• **Frage Nr. 18 von Herrn KRAFT (CSP) an Ministerin WEYKMANS zu den Akteuren der Berufswahlvorbereitung**

In der vergangenen Ausschusssitzung vom 10. September bestätigte die zuständige Ministerin die Einführung eines verpflichtenden Betriebspraktikums für alle Schüler der DG. Um das Projekt zeitnah zu realisieren, sind erhebliche Anstrengungen nötig. Neben der Rolle der Schulen, die die Begleitung und Durchführung im Schulalltag organisieren müssen, muss es auch Unternehmen geben, die ausreichend Praktikumsstellen zu Verfügung stellen.

Ein wichtiger Akteur in der damit verbundenen Verbesserung der Berufswahlvorbereitung ist sicherlich auch der Studienkreis « Schule und Wirtschaft ». Im Positionspapier zu den Wahlen im Mai des Wirtschafts- und Sozialrates steht wörtlich :

« Die Akteure im Bereich Berufswahlvorbereitung müssen die notwendige Unterstützung bei ihrer Arbeit erfahren. Bei unserer aktiven Mitarbeit im Studienkreis Schule & Wirtschaft stellen wir fest, dass die personellen und finanziellen Grenzen oft zu eng gesetzt sind. Das Gelingen der Aktionen des Studienkreises hängt oft vom Einsatz Einzelner ab und ist strukturell keineswegs gesichert. Dem sollte Abhilfe geschaffen werden. »

Hierzu meine Frage:

- *Wird die Regierung schon im laufenden Schuljahr den beschriebenen Akteur Studienkreis « Schule und Wirtschaft » mit mehr Mitteln ausstatten ?*
- *Wird die Regierung die Schulen der Deutschsprachigen Gemeinschaft, die noch keine Betriebspraktika anbieten, schon im laufenden Schuljahr in die Planungen miteinbeziehen ?*
- *Hat die Regierung der DG schon eine Übersicht über die nötige Anzahl von Praktikumsstellen, um alle Schüler in das Programm einbinden zu können ?*